

## Nebel im August

**Robert Domes**, geboren 1961 im bayrischen Ichhausen, studierte Politik und Kommunikationswissenschaft in München. Er arbeitete jahrelang als Redakteur bei der Allgäuer Zeitung, zuletzt als Leiter der Lokalredaktion in Kaufbeuren bevor er sich 2002 als Journalist und Autor selbständig machte. Für dieses Buch hat er fast fünf Jahre lang recherchiert. Domes lebt mit seiner Familie in Irsee im Allgäu

### **Historisch exakt**

Noch ein Wort zur historischen Genauigkeit: Alle Figuren in der Geschichte hat es wirklich gegeben. Die Lehrer, Erzieher, Pfleger, Schwestern, Ärzte entsprechen so genau wie möglich den historischen Personen. Dasselbe gilt für die Verwandten und Freunde von Ernst, für die Schulkameraden, Zöglinge und Patienten. Allerdings sind nicht alle Personen nach der langen Zeit klar recherchierbar gewesen.

So sind in der Biografie nur dort die wahren Namen der Personen verwendet, wo es historisch beleg- und vertretbar ist. Die anderen Namen sind geändert.

### **Klappentext:**

Deutschland, 1933: Ernst Lossa stammt aus einer Familie von Jenischen, „Zigeuner“, wie man damals sagte. Er gilt als schwieriges Kind, wird von Heim zu Heim geschoben bis er schließlich in die psychiatrische Anstalt in Kaufbeuren eingewiesen wird. Obgleich völlig gesund, wird er mit dem Stempel „asozialer Psychopath“ als unwertes Leben gekennzeichnet.

---

Nebel im August ist eine sehr traurige Geschichte, aber auch eine, die Mut macht. Es erzählt über einen Jungen namens Ernst Lossa der mit vier Jahren aus seiner Familie gerissen wird und von Heim zu Heim geschoben wird.

## **Bedeutung für heute**

**Ernst wollte akzeptiert und geliebt werden, so wie er ist. Das hat er nicht nur mit allen Kindern gemeinsam, sondern mit jedem von uns. So hat die Geschichte von Ernst Lossa eine Bedeutung auch und gerade für unsere heutige Gesellschaft:**

**Menschen nicht nach ihrem Nutzen und ihrer Leistungsfähigkeit zu beurteilen. Denn gerade die Menschen, die nicht funktionieren, die Unpassenden, die Behinderten und Außenseiter, bringen uns zum Nachdenken über die Grundwerte unseres Daseins. Sie machen unser Leben reicher, bunter und menschlicher.**

Ich habe dieses Buch schon mehrmals in der 4.Klasse HS bzw. Mittelschule in meinen Religionsstunden eingesetzt, um über „unwertes Leben“ zu reden bzw. auch in den Vorbereitungsstunden für den Besuch einer Gedächtnisstätte im Zuge der Wienwoche.

Ich finde die Sprache des Autor ist für die“ Jugend wie zugeschnitten“. Er verwendet kurze Sätze, Ausdrücke, wie sie die Jugend auch verwendet.

**Nebel im August war auch für meine SchülerInnen spannend, traurig und berührend!!!**

Hier ein Auszug des Buches

„ Ich will aber keine Spritze“, sagt Ernst flehend zu Heichele. Der seufzt nur und sagt:“ Mensch, Junge, mach doch kein solches Theater.“

Ernst rollt sich zur Seite und zieht die Knie an den Bauch. In dem trüben Licht sieht er Paulines Schatten, der sich über ihn beugt, fühlt, wie sie seinem Arm abtastet. Er rollt sich noch mehr zusammen, dann ein kleiner Piks. „So, das war`s schon“, sagt sie aufgeräumt. Plötzlich hat er keine Angst mehr.

Ich habe den Autor mit Jugendlichen schon bei einer Lesung miterlebt. Man spürt dabei seine langjährige Beschäftigung mit dem Leben von Ernst Lossa, seine Betroffenheit und seine Berührtheit. Inzwischen bin ich den Spuren von Ernst Lossa nachgegangen und habe in Irsee „ seinen Stolperstein“, seine Erinnerungsstätte gefunden.

Erwähnenswert finde ich auch das Nachwort des Autors sowie eine Zeittafel zur Orientierung und das Glossar. So konnten die SchülerInnen die unbekanntenen Begriffe gleich nachschlagen.

.